

REGION

## Der Bund stellt neue Forderungen

Für den am Schamserberg geplanten Naturpark braucht es mehr Land. Seite 7



KULTUR

## Erstklassiger Jazzabend

Albert Mangelsdorff überzeugte im Kulturforum Würth in Chur sein Publikum. Seite 18



# DIE SÜDOSTSCHWEIZ

**SO-JOB**  
MIT STELLENANZEIGEN



SIEGER MARKETING TROPHY 2002

ZENTRALREDAKTION: COMERCIALSTRASSE 22, POSTFACH, 7007 CHUR, TEL. 081 255 50 50, FAX 081 255 51 02



INSERATE: ALEXANDERSTRASSE 24, 7001 CHUR, TEL. 081 255 83 83, FAX 081 255 83 84

## Astalavista: Sicherheit als Geschäft

hb.- Die Astalavista Group GmbH ist die «Neuunternehmung des Monats September». Die beiden Inhaber Ivan Schmid und Pascal Mittner sind Spezialisten für Netzwerksicherheitsdienste und Betreiber eines weltweit beachteten Security-Portals.

Neuunternehmer des Monats

www.neuunternehmer.ch

DIE SÜDOSTSCHWEIZ

Der Beirat, der das Churer Unternehmen zu beurteilen hatte, spricht von einem «überzeugenden, zukunftsgerichteten Angebot». Der Bedarf in diesem Bereich sei ausgewiesen. Auf Grund der gesammelten Erfahrungen könne Astalavista «ein erfolgreicher Player» werden. Das Geschäft sei nicht standortgebunden und eigne sich deshalb für eine Randregion bestens, heisst es in der Beurteilung des Beirates.

► SEITE 15

## Exhibitionist im Prättigau

jb.- Im Gebiet Vorderprättigau/Churer Rheintal sind in jüngster Zeit mehrere Fälle von exhibitionistischer Belästigung vorgekommen. Betroffen waren vor allem kleine Kinder. Nachdem Eltern Anzeige erstattet haben, ermittelt die Kantonspolizei Graubünden nun gegen Unbekannt.

► SEITE 5

ANZEIGE

**Massküchen** in Kompromissloser Qualität  
**Küchensysteme** von Simon, Surselva, Utz  
 7130 Ilanz  
 Tel. 081 936 07 02

### HEUTE

Region	2
Churer Kinos	7
Schlaglicht	9
Ausland	10
Inland	11
Wirtschaft	13
Kultur	17
Radio/TV	20
Sport	25
Wetter	30
Boulevard	32



# Demo mit Bewilligung

### Bündner Behörden erteilen grünes Licht für Anti-WEF-Kundgebung

**Globalisierungskritiker könnten 2003 erstmals offiziell mit einer Bewilligung gegen das World Economic Forum in Davos demonstrieren. Trotzdem üben sie Kritik.**

• VON BÉLA ZIER

Die Bündner Behörden wollen am World Economic Forum (WEF) 2003 in Davos erstmals eine Demo-Bewilligung erteilen. Stattfinden soll die Kundgebung auf dem Parsennparkplatz in Davos Dorf. Allerdings will man die Zahl der Demo-Teilnehmer beschränken. Dies

sei nicht «als Einschränkung der Demonstrationsfreiheit zu verstehen, sondern ergebe sich aus den geografischen Bedingungen», hält die Behörde fest. Einen Widerspruch zur Forderung der Stadt Zürich, die eine «unbeschränkte Teilnehmerzahl» als Bedingung für polizeiliche Unterstützung fordert, sieht Walter Schlegel, Leiter der Stabsstelle im WEF-Ausschuss der Bündner Regierung, nicht. WEF-Kritiker bezeichneten eine Platzkundgebung gestern als «absolut inakzeptabel». Die Gespräche werden aber weitergeführt.

► KOMMENTAR  
 ► SEITE 3



Mit dem Segen der Regierung: Für das WEF 2003 – hier ein Bild von der WEF-Demo 2001 – gibt es eine Demo-Bewilligung (mit Auflagen). Bild Keystone

# SO-Forum: Die Arbeit wird uns nicht ausgehen

anma.- Die Zukunftsforscher, welche behaupten, der Menschheit würde die Arbeit ausgehen, werden nicht Recht behalten. Hingegen ist damit zu rechnen, dass die Rolle der Frau in der künftigen Gesellschaft enorm wachsen und die heutige Dominanz der Männer endgültig brechen wird. Dies ist das Fazit des umfangreichen

Referate-Reigens am Wirtschaftsforum Südostschweiz, das gestern an der Churer Herbstmesse Gehla durchgeführt wurde. Star des Nachmittags war der ehemalige Arbeitsminister der Regierung Kohl, Norbert Blüm, der für unkonventionelle Wege im Arbeitsmarkt der Zukunft päderte und eine Aufweichung

der starren Arbeits- und Pensionsregeln forderte. Das Forum war überhaupt geprägt von deutschen Referenten. Zu ihnen gehörten auch der Zukunfts- und Trendforscher Matthias Horx und der ehemalige Swissair-Manager Matthias Mölloney.

► SEITEN 2 UND 3

## Beerli geht, Maitre auch

sda.- Die Berner Ständerätin Christine Beerli gibt im November nach sechs Jahren das Präsidium der FDP-Fraktion der Bundesversammlung ab. Auch CVP-Fraktionspräsident Jean Philippe Maitre hat gestern auf die Herbstsession hin seinen Rücktritt erklärt. Der 53-jährige Genfer Nationalrat leitete die CVP-Gruppe in der Bundesversammlung seit vier Jahren.

► SEITE 11

## Schwere Luftangriffe auf Irak

so.- Rund 100 britische und amerikanische Kampfflugzeuge haben in der Nacht auf gestern den grössten Angriff auf irakische Luftabwehrstellungen seit vier Jahren geflogen. Die Angriffe im Westen Iraks zeigen, dass das US-Militär die technischen und logistischen Vorbereitungen für eine Irak-Onvasion vorantreibt. Unterdessen bemüht sich die US-Regierung weiter intensiv, das In- und Ausland von der Notwendigkeit eines Militärschlags gegen Irak zu überzeugen. US-Präsident George W. Bush konferierte telefonisch mit den ständigen Mitgliedern des Unosicherheitsrats Russland, China und Frankreich über das Vorgehen gegen Irak. Heute trifft Bush in Camp David (USA) mit dem britischen Premierminister Tony Blair zusammen.

► SEITEN 9 UND 10



## Den Meister gezeigt

Eigentlich mag man noch nicht an den Winter denken. Trotzdem hat gestern schon die Schweizer Eishockeymeisterschaft 2002/03 begonnen. Für den letztjährigen Meister HC Davos wars ein Auftakt nach Mass, zeigte er dem SC Rapperswil-Jona bei seinem 3:0-Auswärtssieg (Seiten 25 und 26) doch gleich im ersten Spiel den Meister.

Bild eq-images

KOMMENTAR

## Gemeinsam einen Weg finden

• VON BÉLA ZIER

Die Mitteilung, dass der WEF-Ausschuss der Bündner Regierung den Globalisierungskritikern endlich erlauben will, am World Economic Forum 2003 eine Demonstration durchzuführen, stellt keine Überraschung dar: Was die Demonstrationsverbote der letzten Jahre gebracht haben, hat sich gezeigt, nämlich nichts. Klar war es den Sicherheitsbeauftragten in ihrer Haut wohlher, wenn sie auf Grund der Verbote jeglichen Aufmarsch im Keim ersticken konnten. Die Erinnerungen an Anti-Globalisierungs-Demonstrationen im Ausland und die damit verbundenen, widerlichen Gewaltszenen waren allen noch omnipräsent. Das darf ein Umdenken – auf beiden Seiten wohl gemerkt – aber nicht länger verhindern.

Die Differenz, dass die Behörden nur eine Platzkundgebung gestatten wollen, das Oltner Bündnis jedoch auf einen Protestmarsch besteht, lässt sich in den von beiden Parteien angekündigten weiteren Gesprächen bereinigen. Die Vorzeichen dafür sind derzeit positiv. Hält man hingegen knallhart daran fest, die Anzahl der Demonstranten zu begrenzen, werden sich bei diesem Punkt aber nur schwer zu lösende Probleme ergeben. Diejenigen, die auf Grund dieser Begrenzungsklausel nämlich nicht an der Demo in Davos teilnehmen könnten, wären über ihre Wegweisung sicherlich nicht begeistert. Und dies könnte zu einer ähnlichen Situation führen wie 2001, als WEF-Gegner ihrem Unmut wegen des über Davos verhängten Demonstrationsverbots auf absolut inakzeptable Weise in Zürich Luft machten.

Beide Seiten beweisen nun ihre Gesprächsbereitschaft – und das ist auch gut so. Nun müssen beide Parteien aber noch Kompromissbereitschaft und Verständnis für den anderen an den Tag legen. Dies mit einer Einschränkung: Gewalt kann nicht akzeptiert werden. Kaputte Scheiben nützen dem Protest nichts.